

Buchbesprechung

Susanne Arndt, Antje Hornscheidt (Hg.)

Afrika und die deutsche Sprache – ein kritisches Nachschlagewerk

ISBN: 978-3-89771-424-3. Unrast Verlag, 3. Auflage, 2018, 264 Seiten, 16,00 €

Gina Krebs

studiert derzeit Europäische Ethnologie und Regionalstudien Asien/Afrika mit dem Schwerpunkt Ostafrika an der Humboldt-Universität Berlin. 2015 verbrachte sie zwei Monate für ein Kiswahili-Sprachstipendium an der University of Zanzibar. Von April bis Juni 2017 war sie Praktikantin in der Koordinationsstelle des Tanzania-Network.

Entgegen vieler Auffassungen bedeutet Kolonialismus längst nicht Vergangenheit, sondern wird durch Sprache aufrechterhalten. Das zeigt sich in vielen alltäglichen Begriffen – selbst an international angesehenen Institutionen wie etwa Universitäten. Die Projektidee für das Buch „Afrika und die deutsche Sprache – ein kritisches Nachschlagewerk“ geht auf die Initiative Schwarzer Studierender am Seminar für Afrikawissenschaften an der Humboldt-Universität Berlin zurück. Die Ideengeber*innen kritisierten unermüdlich den unreflektierten Gebrauch rassistischer Vokabeln und Ausdrucksweisen an ihrer Ausbildungsstätte und machten darauf aufmerksam, das Zusammenwirken von Rassismus und Wissensproduktion müsse durch Sprache und Macht aufgearbeitet werden.

Schon im Prolog stellt ein Zitat des Romanisten und Politikers Victor Klemperer fest, dass Rassismus nach wie vor durch Sprache entsteht und weiterhin wirkt: „Worte können sein wie winzige Arsendosen. Sie werden unbemerkt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun,

Das Werk wird dem Ansatz gerecht, zum Nachdenken über den eigenen Sprachgebrauch anzuregen und zeigt anhand zahlreicher Fallbeispiele auf, dass Rassismus durch Sprache keine Seltenheit in unserem alltäglichen Leben darstellt – ob bewusst oder unbewusst, gewollt oder ungewollt, direkt oder unterschwellig.

Die Autor*innen geben als sprichwörtliches „Tüpfelchen auf dem i“ ihren Leser*innen ein Instrumentarium an die Hand, um selbst aktiv zu werden und sich an einer kritischen Textanalyse zu versuchen. Darüber hinaus wird weiterführende Literatur empfohlen. Positiv hervorzuheben ist der Aufruf im Prolog, sich an zukünftigen Arbeiten zu kritischen Nachschlagewerken deutscher Sprache in Bezug auf den Globalen Süden zu beteiligen. Empfehlenswert ist das Buch jedenfalls – sowohl für Einsteiger*innen als auch für Fachleute.